

Führungshinweise für einen Nothund

Oktober 2023

Zwei Rüden im Rudel – Hinweise zum richtigen Einrudeln

Grundsätzlich sind zwei Rüden im Rudel machbar und vielleicht sogar einfacher zu managen als zwei Hündinnen. Aber, diese Aufgabe ist sehr vielschichtig, abhängig von den betroffenen Rüden und ganz besonders vom Verhalten ihrer Menschen als Rudelführer!

Situation: älter, kastrierter Rüde (10 Jahre) als Ersthund, junger Rüde (10 Monate) kommt dazu.

Diese Konstellation ist in der Regel günstig für eine Einrudelung eines zweiten Rüden. Der junge Rüde, ganz besonders Bouviers als eher Spätentwickler, befinden sich gerade im Übergang vom Welpen zum „erwachsenen“ Junghund und entwickeln erst das typische Rüdenverhalten. Bei Bedarf kann durch eine vorübergehende chem. Kastration das Welpenverhalten hinausgezögert werden, was das Einrudeln erleichtert. I.d.R. hält so ein Chip ca. 6 Monate und entfaltet seine volle Wirkung nach 2 – 3 Wochen. Erste Verhaltensänderungen sind aber bereits nach einigen Tagen bemerkbar.

Hinweis:

Ein solches Vorgehen ist vorher mit dem betreuenden Tierarzt und Trainer abzustimmen. Eine spätere dauerhafte, verhaltensindizierte Kastration des Jungrüden kann dann, in Absprache mit dem Tierarzt entsprechend TierSchutzG §6, ab ca. 3 Jahren erfolgen.

Wichtige Voraussetzungen:

- a)** Der Mensch muss ganz klar die Rudelführung übernehmen – ab der ersten Minute! D.h. Zuteilung aller Ressourcen nur über den Rudelführer. In kritischen Situationen muss der Rudelführer auch ganz klar eingreifen und zum Beispiel das Spielzeug, was beide Rüden für sich beanspruchen, wegnehmen!
- b)** der Alt-Rüde muss verträglich mit anderen Hunden sein!
- c)** Der Alt-Rüde behält ganz klar seine Vorrangstellung! Zum Beispiel erhält er als erster das Fresschen, wird als Erster begrüßt, wird als Erster angeleint und geht – nach Herrchen oder Frauchen – vor dem Jungrüden durch die Haustür.
- d)** Der Alt-Rüde muss gehorchen und darf keine (großen) Verhaltensauffälligkeiten haben, z.B. Toben, wenn der Postbote kommt, Autos/Radfahrer/Jogger anbellern oder ihnen nachlaufen, sonst übernimmt der Jungrüde ebenfalls diese Verhaltensmuster und man hat plötzlich zwei 50 kg-„Wuchtbrummer“ an der Leine!

Zum Testen, ob beide Rüden grundsätzlich mit einander verträglich sind, sollte ein Treffen auf, für beide Rüden, neutralem Boden erfolgen. Auch hier muss der künftige Rudelführer moderieren und ganz klar eingreifen, sollten die beiden Rüden Verhaltensmuster zeigen, die nicht erwünscht sind – ab der ersten Minute! Für beide Hunde muss klar sein, ihr Mensch regelt das.

Mit freundlicher fachlicher Unterstützung durch Stephanie Pitten.